



Ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Wisi enim ad minim veniam. Dolore eu Ut laoreet dolore

# 200.000 Meilen im Miata durch die USA – zu Gast beim Socalm Miata Club in Los Angeles

„In den letzten zehn Jahren bin ich mit meinem Miata etwa 200.000 Meilen (also über 320.000 Kilometer) gefahren“, erzählt Bob Davis voller Stolz. „Und das ist nur die Summe der Fahrten zu Events und den Drives (wie hier längere Touren genannt werden). Private Fahrten habe ich gar nicht gerechnet.“

Bob war allerdings nicht nur mit einem Miata unterwegs. „1991 kaufte ich meinen ersten Wagen – in Silber! Ein toller Wagen!“, schwärmt er immer noch. Als Bob dann wie üblich nach vier Jahren das Fahrzeug wechseln wollte, sollte der silberne Miata in Zahlung gegeben werden. „Mittlerwei-

le aber hatte ich den Wagen derartig lieb gewonnen, dass ich mich nicht von ihm trennen konnte. Also kaufte ich ein neues Modell und besaß plötzlich zwei Miata.“

Doch dann kam das Jahr 1998 und Mazda brachte einen überarbeiteten Miata in Smaragdgrün auf den Markt. „Juli war sofort völlig in das Modell vernarrt“, berichtet Bob weiter. So kam, was kommen musste. Die beiden trennten sich schweren Herzens von ihrem 91er Miata und kauften das smaragdgrüne Traumauto, das sie bis heute besitzen – selbstverständlich zusammen mit dem zweiten Miata von 1995.

„200.000 Meilen in zehn Jahren? Das ist fast lächerlich“, scherzt Tom Wood, der Präsident des Southern California Miata Club (Socalm). Seit 1999 ist er schon 131.665 Meilen für den Club unterwegs gewesen, also etwa 212.000 Kilometer. Für deutsche Verhältnisse sind das kaum vorstellbare Fahrleistungen, aber Kalifornien ist groß. Deshalb werden im Großraum Los Angeles, in dem der Club seine Mitglieder hat, die „Socials“, wie die Treffen zum Essen und Reden genannt werden, veranstaltet. Sie finden siebenmal im Monat statt und werden von Tom immer an möglichst „zentralen“ Orten geplant. Das heißt, dass niemand als eine Distanz von über mehr als 70 Meilen (etwa 112 Kilometer) anreisen muss! Neben diesen Treffen gibt es etwa vier bis sechs „offizielle“ Meetings pro Jahr, bei denen sehr viele der 700 Mitglieder des Clubs zusammenkommen. Und die bringen es gemeinsam auf derzeit 424 Miata! Viele Miata-Enthusiasten treffen sich auch, wenn die „Tech Days“ stattfinden. Dabei werkelt und schraubt man gemeinsam an den Fahrzeugen, tauscht Ersatzteile und Informationen aus, hat viel Spaß miteinander und – ganz besonders wichtig – man isst zusammen. „eat & drive“ lautet nämlich unser inoffizielles Motto“, betont Marna Wood.

Tom und seine Freunde lieben ihre Autos, und sie wissen auch genau warum. „Wegen der rassigen Form, die den klassischen Sportwagen ausmacht“, meint Tom. „Und wegen seiner Zuverlässigkeit, Ausdauer und Haltbarkeit“, begeistert sich Bob. „Weil er mich im Gegensatz zu den großen



Ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat.

amerikanischen Wagen noch sehr stark an Europa erinnert“, ergänzt Joe (Joachim) Feise, der vor einigen Jahren aus beruflichen Gründen von Deutschland nach L.A. übersiedelte. Auf jeden Fall aber lieben sie ihn wegen seiner Wendigkeit, die auf den überfüllten Straßen rund um die Stadt der Engel geschätzt wird. Und so gibt es denn im Club auch manchen, der seine Liebe zum Miata nach außen hin dokumentiert.

„Ich habe ein paar Veränderungen vorgenommen“, Tom deutet stolz in den Motorraum. Die zusätzlichen Signalhörner mit eigenem Kompressor sehen eindrucksvoll aus und machen auch viel Lärm, falls es einmal notwendig sein sollte. „Bei unserem heißen Klima mit viel Staub in der Luft habe ich



Ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Wisi enim ad minim veniam. Dolore eu satasfeugiat. Esse

Ut laoreet  
dolore  
magna ali-  
quam erat  
volutpat.  
Wisi enim ad



einen speziellen Luftfilter eingebaut, so dass die Motorleistung gesteigert wird“, ergänzt er. Und der Optik wegen wurde der Motorblock mit blauer Farbe überzogen. Schade nur, dass man das meist nicht sieht.

Außerdem ziert Toms Miata rechts und links ein großer weißer Stern. Das zeigt jedem seine besonderen Verdienste für den Club, denn „nur wer sehr viel für den Club tut, bekommt diese Auszeichnung“, berichtet Marna.

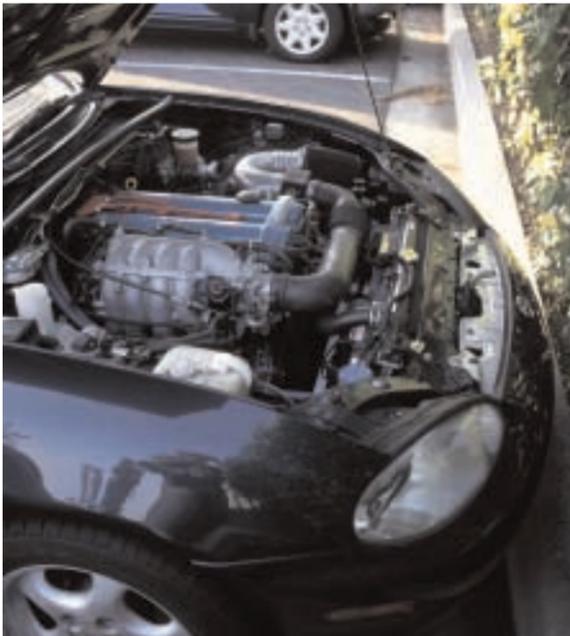
Dazu gehören neben der Organisation der Treffen auch die Dokumentation der Touren und der regelmäßig wiederkehrenden Events, denn Miata-Fahrer sind auch Traditionalisten. Jedes Jahr haben sie die große Halloween-Fahrt und -Party, zu der Miata-Enthusiasten aus dem gesamten Westen

der USA anreisen. „Alle Miata werden dann herrlich geschmückt, nur nicht mit Kürbissen.“ Tradition hat auch der „Hangover Run“, die Kater-Fahrt, die immer am Neujahrstag stattfindet und zu den herrlichsten Zielen in der Umgebung von L. A. führt. „In jedem Fall aber auch zu Restaurants“, schmunzelt Karen Thomas. „Und die bekommen dann von uns eine Auszeichnung, wenn sie gut waren“, ergänzt Tom. Mit der Auszeichnung als „Official Miata Run Stop“ können die Restaurants dann werben und sich als Raststätte für Miata-Enthusiasten empfehlen!

Neben diesen „Eat & drive“-Veranstaltungen gibt es auch noch Rennen, die man „just for fun“ fährt, und Shows, an denen die Mitglieder teilnehmen. Und da gilt in Kalifornien „erlaubt ist, was gefällt“. Also erfreut man sich z.B. an „burning wheels“. Das bedeutet: Ein Fahrer gibt Vollgas, sodass die Reifen auf der Stelle drehen und sich dabei möglichst vollständig abnutzen bzw. in blauem Qualm abbrennen. „Eines unserer Mitglieder hat im letzten Jahr gewonnen. Er brannte die Reifen bis auf die Felgen ab!“, lächelt Tom. Aber auch das ist kein Problem, denn wer zum Southern California Miata Club gehört, bekommt Rabatte bei vielen Händlern, sodass die Yokohama Reifen statt 120,- US-\$ nur 80,- US-\$ kosten.

Auch in Los Angeles sind Gäste gern gesehen. Informationen gibt es beim Southern California Miata Club, Tom Wood, P.O. Box. 1584, Cypress CA 90630 oder unter [twood@csudh.edu](mailto:twood@csudh.edu).

Tom Wood



Ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Wisi Ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Wisi